

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 12 (1936-1937)
Heft: 4

Artikel: Handarbeits-Garne
Autor: Herzog, Erich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1066193>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Handarbeits- Garn

Von Dr. Erich Herzog

Es gibt nichts Ärgerlicheres, als wenn ein handgearbeitetes Stück infolge unrichtig gewählten Materials, was bei der verwirrend grossen Auswahl von Strick- und Handarbeitsgarnen vorkommen kann, vorzeitig zugrunde geht. Es empfiehlt sich daher, beim Einkauf von Wolle der Verkäuferin genau zu sagen, zu welchem Zwecke man die Wolle verwenden will. Oft steht auch auf den Papiermanschetten, die die Wollstränge umgeben, zu was diese spezielle Wollsorte geeignet ist. Bleibt ein Zweifel, so lasse man beim Lieferanten nachfragen. Er gibt bestimmt bereitwilligst Auskunft; denn er hat selbst das grösste Interesse daran, dass sein Fabrikat nicht falsch verwendet wird und dadurch in Misskredit kommt.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Wollsorten liegen nicht nur in der Qualität der Wolle und der Zwirnung, sondern vor allen Dingen in der Färbung, sind also ohne umständliche Prüfung nicht zu erkennen. Farben, die in jeder beliebigen Beanspruchung echt sind, gibt es nicht. Man färbt also in jedem Falle so, wie es für die spezielle Anwendung erforderlich ist.

Strumpfwolle

Hierfür braucht man einen regelmässigen und gleichmässig gedrehten Kammwollzwirn Nr. 14, vierfach oder Nr. 16, vierfach, für gröbere Strümpfe und Arbeitersocken auch fünffach. Für feine Herrensocken nimmt man Nr. 18 oder 20, vierfach, oder auch Wolle mit Seide. Strumpfwollen müssen reibecht, wasserecht, waschecht und schweissecht sein. Ferner muss das Garn so fest als möglich sein, weil Strümpfe wohl das am stärk-

sten beanspruchte Kleidungsstück sind. Beim Einkauf kann man sich von der Stärke des Garnes überzeugen, indem man versucht, den Endfaden bei der Unterbindung des Stranges abzureißen. Im übrigen sind die Ansprüche, die an Strumpfwolle gestellt werden, sehr verschieden, und es empfiehlt sich, ein für allemal auszuprobieren, wie sich die Strümpfe im Tragen und in der Wäsche verhalten, um dann bei der bewährten Marke zu bleiben.

Jumperwolle

ist sehr der Mode unterworfen. Aussehen und Qualität wechseln jedes Jahr. Sie soll möglichst waschecht und möglichst lichtechnisch sein. Leider nimmt die Mode wenig Rücksicht auf die technischen Möglichkeiten, so dass immer wieder Farbtöne verlangt werden, die man beim besten Willen nicht so echt machen kann, wie es wünschenswert wäre. Verdächtig sind vor allen Dingen besonders lebhafte Farben wie Rot und Königsblau. Auch helle lebhafte Farben, wie Rosa, Himmelblau und Reseda sind heikel. Ganz allgemein sind helle Farben weniger lichtechnisch als dunkle. Sogar Weiss kann verschieden echt sein. Es gibt Weiss, welches mit der Zeit vergilbt und beständiges Weiss. Das vergilbende Weiss ist möglicherweise am Anfang schöner, aber es ist geschwefelt und kann mitverarbeitete Farben, besonders Scharlachrot und Marineblau, schädigen. Da es für den Laien keine Proben für Lichtechnität gibt, wird man sich auf die Angaben des Herstellers verlassen müssen.

Das Stricken oder Häkeln eines Pullovers macht soviel Arbeit, dass es sich schon lohnt, die *Waschechtheit* der verwendeten Wolle vorher zu prüfen, und zwar für alle verwendeten Farben, auch für Zierfarben, von denen nur ganz wenig verwendet werden soll. Man braucht nur einige Fäden, die man zu einem Probeläppchen verstrickt oder zwischen weisse Wolläppchen einnäht, zu waschen. Man muss aber abwarten, bis die Probe trocken ist; denn oft läuft die Farbe gar

nicht beim Waschen aus, sondern erst beim Trocknen, und anderseits kann es vorkommen, dass das Ausbluten der Farben auf dem nassen Material viel gefährlicher aussieht, als es in Wirklichkeit ist. Hat man es unterlassen, sich vor der Verarbeitung von der Waschechtheit der Farben zu überzeugen, so kann man eine beim Tragen wenig sichtbare Stelle des farbigen Stückes in kaltes Wasser tauchen und auf einer weissen Stoffunterlage ausdrücken. Bleibt das Wasser klar und die Unterlage unverfärbt, so ist man vor dem ärgsten Auslaufen gesichert.

Wichtig ist auch die Reibechtheit des Jumpergarnes, denn das nicht reibeche Garn beschmutzt die Wäsche. Die Reibechtheit ist sehr leicht nachzuprüfen. Manwickelt den Wollfaden etwa zehnmal um den Zeigefinger und reibt damit auf einem weissen Baumwollstofftuch, z. B. auf einem Taschentuch, einige Male hin und her.

Jumperwollen sind in den letzten Jahren mit schmalen Filmstreifchen oder sonstigen Phantasiefasern zusammengezwirnt worden. Solches Material ist naturgemäß weniger haltbar als reine Wolle, doch kommt es bei diesem stark der Mode unterworfenen Artikel nicht so sehr auf die Festigkeit an, hält doch das Handgestrickte auf jeden Fall länger, als die gewählte Form modern bleibt.

Für zum Strapazieren bestimmte Strickjacken und für Sportartikel verwendet man in der Regel 12er vierfach oder 14er vierfach, also einige Nummern größer als Strumpfgarn. Speziell für Wintersport verwendet man Strickgarn, welches durch eine besondere Imprägnierung wasserabstossend gemacht ist, so dass es sich schwer durchnetzt und schnell wieder trocknet.

Badewolle

muss sehr lichteht und wasserecht sein, für Meerbäder auch seewasserecht. Man



Mir geht es gut

ich trinke Kathreiner!

*Weil ich kräftig werden muss und weil er
so lein schmeckt, nehme ich ihn so gerne.*

INSTITUT JUVENTUS
Zürich, Handelshof, Uraniastrasse 31-33
Vorbereitung auf Maturität. Handelsdiplom.

Der nächste Krieg — ein
Rassenkrieg?? —

Wichtig für jeden Gebildeten:
„Die menschlichen Rassen“

Populäres Werk von
Dr. Rudolf Lämmel, Zürich

Vorwort von
Prof. v. Gonzenbach, ETH

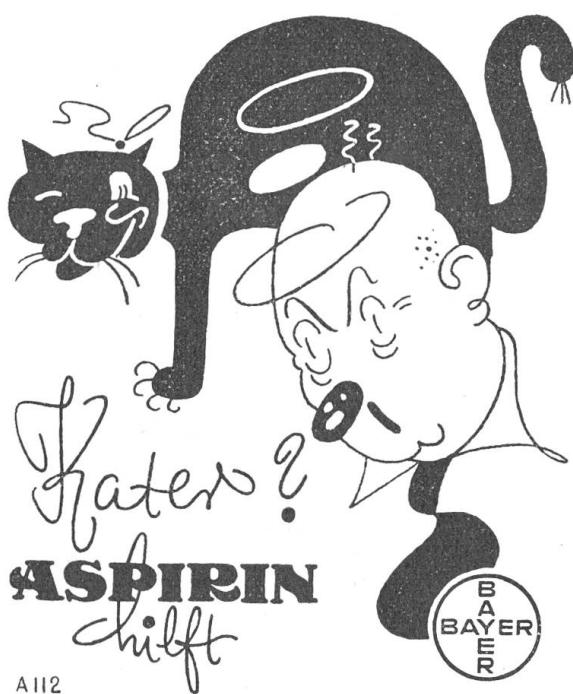
mit 320 Seiten, 121 Bildern - in jeder Buchhandlung
Basler Nationalzeitung: „vortrefflich allgemein verständliche Form“.

St. Galler Tagblatt: „Selten ist ein Buch für
ein Volk und ein Land so zur rechten Zeit erschienen . . .“

Zofinger Tagblatt: „Ein glänzend gemaltes
und einleuchtendes Bild . . .“

Albert Einstein, Princeton-University:
„objektive Darstellung . . . besser als irgendeine
wohlgemeinte Propaganda . . .“ (Aus einem Brief)

Der Kirchenfreund, Zürich: „Dass uns
Dr. Lämmel in dieser Hinsicht den Star sticht,
ist entschieden ein Verdienst . . .“



AII2

A black and white illustration enclosed in a decorative oval border. On the left, a man in a striped shirt and shorts is shown from behind, holding his left leg up to reveal a hole in his sock. On the right, a woman in a dress and apron is pointing towards the man's leg. Below the illustration, there is a block of text in German.

*Schon wieder ein Loch!
Jetzt müssen*

ROYAL
Dauersocken hier!

Erhältlich in den guten Strumpfgeschäften

Fabr.: AL. RUCKSTUHL, WIL

darf für Badekleider nur Wolle verwenden, die ausdrücklich für diesen Zweck gekauft wurde. Selbstverständlich ist die Farbenauswahl geringer als bei Jumperwolle. Oftmals wird für Badekleider Wollgarn wasserabstossend imprägniert, damit die Badekostüme sich nicht so voll Wasser saugen und rascher wieder trocknen.

Babywolle

ist an ihrem weichen Griff und an den hellen zarten Farben kennlich. Harte und rauhe Qualitäten sind zu beanstanden. Meist verwendet man lose gedrehte 25er oder 50er Wolle vier-, fünf-, sechs- oder auch achtfach.

Teppichgarne

die nicht zu den Strickgarnen, wohl aber zu den Handarbeitsgarnen gehören, sind aus härtem Wollmaterial. Sie werden so lichtecht als möglich gefärbt, ohne Rücksicht auf die Waschechtheit. Man sollte sie aus diesem Grunde nicht für andere Zwecke verwenden.

Stickgarne

werden oft in sehr lebhaften Farbtönen verlangt, die man nur in beschränkter Echtheit herstellen kann. Handarbeiten hieraus sind also mit besonderer Vorsicht zu reinigen.

Beim Aufbewahren sind Wollsachen und ganz besonders Handarbeiten wegen ihrer lockern Struktur dem *Mottenfrass* ausgesetzt. Klopfen und Einlegen von Mottenmitteln gibt nur einen unvollkommenen Schutz. Es gibt aber mottenechte Wolle, die für die Mottenlarven ungeeignet ist. Sie unterscheidet sich äußerlich nicht von anderer Wolle. Man ist also auf die Angaben des Verkäufers und auf die den Strängen angehängten Garantietiketten angewiesen. Auch fertige Handarbeiten aus nicht mottenbeständiger Wolle kann man nachträglich in der

chemischen Reinigungsanstalt mottenecht imprägnieren lassen.

Das Waschen von Strickwaren

Alle Wollsachen sind mit Vorsicht zu waschen. Bestehen sie aus gewöhnlicher Wolle, so riskiert man, dass sie filzen und stark einlaufen, wodurch sie oft unbrauchbar werden. Ist die Wolle nicht filzend, wie das bei den heutigen Handarbeitswollen fast immer der Fall ist, so neigen sie dazu, sich beim Waschen ein wenig zu verlängern. Ist das Nichtfilzenden machen nicht ganz sachgemäß durchgeführt worden, so wird die Wolle beim Waschen dünn und hart. Dasselbe tritt auch bei tadelloser Ware ein bei Verwendung zu scharfer Waschmittel.

Waschmethode: Man löst eine gute, stark schäumende Kernseife sorgfältig auf, gibt die Lösung in das 40° C

warme Waschwasser und setzt außerdem pro Liter Wasser ein Esslöffel voll Salmiakgeist zu. Am günstigsten wäre Regen- oder in einem Wasserreinigungsapparat entwässertes Wasser; doch verfügen leider die wenigsten Haushaltungen über solches Wasser. Gewaschen wird, ohne im mindesten zu reiben oder zu winden, sondern lediglich durch leichtes Drücken. Hierauf wird mindestens zweimal lauwarm gespült.

Sehr wesentlich ist das Entwässern nach dem Spülen. Am bequemsten ist das Ausschleudern in einer Schwingmaschine. Die Wolle kommt fast trocken heraus, wird auf einer sauberen Unterlage in Form gezupft und liegend fertiggetrocknet. Gestricktes zum Trocknen aufzuhängen ist zu vermeiden, weil es sich dabei verzieht. Auch ein Trocknen in der Sonne oder am Ofen ist schädlich.



Jetzt wieder Fondues Welch ein Genuss!

Rezepte gratis erhältlich bei: Schweizerische Milchkommission, Laupenstrasse 12, Bern

Trotz Abwertung und unveränderter Zollbelastung wird der feine
PICCADILLY-TEE
 in unveränderter Qualität
zu bisherigen Preisen verkauft!
 Erhältlich bei Merkur und andern guten Kolonialwarengeschäften
 Generalvertreter MUSSO & Cie., ZÜRICH

Basler Webstube, Basel 129
 Handgewebe, Garne
 Bänder. Muster verlangen!



Wer keine Schwingmaschine hat, muss durch Einrollen zwischen Tüchern, am besten Frottiertüchern, möglichst entwässern; denn es ist wesentlich, dass das eigentliche Trocknen so schnell als möglich erfolgt. Es gibt nichts, was das Auslaufen der Farben mehr begünstigt als längeres Liegen im feuchten Zustand. Ausserdem gibt es Bakterien, die sich in feuchter Wolle festsetzen und diese verderben.

Bügeln

sollte man wollene Stricksachen niemals. Durch Bügeln werden die Maschen zusammengedrückt und gequetscht und es dauert lang, bis sie sich wieder erholen, auch kann das Maschenbild sehr leicht verzogen werden. Ferner gibt es Farben, die durch das Bügeln leiden. Besonders schlimm ist es, wenn man Wollsachen feucht bügelt, wie es leider häufig geschieht. Es wird dabei mehr verdorben als gutgemacht.

Chemische Reinigung

Auch ganz wäschunechte Wollsachen kann man chemisch reinigen, und ausserdem gibt es neuerdings Spezialwaschmittel, die unter Zusatz von weissem Essig ein schäumendes Bad ergeben, in dem man Wolle sogar warm waschen kann. Diese saure Wäsche ist für die Farben das günstigste.

Das Entfernen von Fettflecken mit Benzin oder ähnlichen Fleckmitteln bietet auf Wollsachen keine besondern Schwierigkeiten, nur sollte unsinniges Reiben vermieden werden. Besser ist es, mit einem nur mässig mit dem Reinigungsmittel befeuchteten weichen Wollappen zu tupfen. Den meisten Frauen wäre zu raten: weniger Benzin und mehr Geduld, dann entstünden die gefürchteten Ringe viel weniger!

Harte und weiche Wolle

Sehr wichtig ist bei allen Wollwaren der Griff. Wolle ist sehr elastisch und federt, wenn man sie zusammendrückt. Fehlt es an der Elastizität, so handelt es

sich um minderwertiges Material; dagegen gibt es unabhängig von der Güte des Materials weiche und harte Wolle, und je nach dem Verwendungszweck bevorzugt man die eine oder die andere. Es gibt Schafrassen mit feinerer und solche mit gröberer Wolle. Die sogenannte Kaschmirwolle, die härter ist als Schafwolle, wird von einer besondern Ziegenrasse gewonnen. Je dünner das einzelne Wollhaar, um so weicher der Griff. Man kann aber auch aus derselben Wolle härteres oder weicheres Garn machen, indem man es mehr oder weniger fest dreht. So wird Strumpfwolle stark gedreht, um sie recht widerstandsfähig zu machen, Babywolle dagegen ganz schwach, damit sie möglichst weich bleibt.

Man unterscheide harte, solide Strumpfwolle von minderwertigen Wollsorten, die hart und rauh im Griffe sind und die man vermeiden sollte. Da es aber auch sehr gute Wollsorten gibt, die sich neu etwas rauh und hart anfühlen und die in der Wäsche weich und mollig werden, müssen wir die Ausscheidung ungeeigneter Wollsorten dem Fabrikanten des Strickgarnes überlassen. Wenn es sich um eine bewährte Markenware handelt, brauchen wir nicht ängstlich zu sein, wenn sich die Ware auf dem Ladentisch etwas ungewohnt anfühlt.

Der Einkauf von Handarbeitswolle ist im höchsten Grade Vertrauenssache, deshalb kaufe man nie Wolle unbekannter Herkunft. Kleine Wollreste, von denen

man nicht mehr genau weiß, was es ist, verbraucht man möglichst für untergeordnete Zwecke und verwendet sie nicht zur Verzierung einer größeren Arbeit. Für jede größere Handarbeit lasse man sich im Wollgeschäft eine ausreichende Menge des benötigten Garnes zurücklegen. Wenn der Verkäufer nicht in der Lage ist, wegen der Echtheit die gewünschten Zusicherungen zu geben, lasse man bei der Fabrik anfragen. Diese hat kein Interesse daran, die Sache zu beschönigen, wenn die Echtheit nicht einwandfrei ist. Im Gegenteil, es liegt in ihrem Interesse, dem Publikum von Farbtönen abzuraten, die man beim heutigen Stande der Technik nicht echtfarbig herausbringen kann.

Bestellt man Wolle nach, so muss man sich damit abfinden, eventuell solche aus einer andern Färbpartie zu erhalten, die nicht ganz mit der zuerst bezogenen übereinstimmt. Es kann vorkommen, dass sich dieser Unterschied bei künstlichem Lichte verschlimmert. Verarbeitet man verschiedenfarbige Wollen zusammen, so ist zu beachten, dass keine Farbe bei Licht genau so aussieht wie bei Tag, und dass sich manche Farben ganz wesentlich verändern. So kann es vorkommen, dass eine bei Tage gute Farbzusammenstellung bei künstlichem Lichte ganz anders wirkt. Man tut also gut, vor Beginn der Arbeit die Farbzusammenstellung auch bei Licht zu betrachten. Da jedes Handarbeitsgeschäft unangebrochene Wollstränge bereitwilligst umtauscht, ist dann noch eine Korrektur möglich.

Pax

Lebensversicherungen

sichern die Zukunft Ihrer Angehörigen.

PAX SCHWEIZ. LEBENS-VERSICHERUNGS-VEREIN, BASEL
auf Gegenseitigkeit Gegründet 1876



**Willst du im Haushalt besser fahren,
So wähle stets Usego-Waren!**

A black and white illustration of a woman with short hair, wearing a light-colored t-shirt and dark pants, pushing a wheelbarrow. The wheelbarrow is overflowing with large, striped coffee bags. One bag is prominently displayed, showing the brand name 'USEGO' and the text 'JUBILÄUMSKAFFEE' and 'CAFÉ DU JUBILE'. The artist's initials 'DF 15' are visible at the bottom left of the drawing.